

mit Schlesien die Stufe industrieller und mercantiler Selbständigkeit, auf die es sich nun verhältnißmäßig bald gestellt sah, nimmermehr erreicht hätte, wenigstens nicht in so kurzer Zeit, wie dies thatächlich der Fall sein sollte. Maria Theresia muß im höheren Sinne dieses Wortes als die Begründerin der Industrie Böhmens angesehen werden. Sie wurde es in erster Linie durch die Bethätigung ihres sehnlischen Strebens seit dem Dresdener Frieden, die Verwirklichung ihres Herzenswunsches, der da lautete: Ersatz für Schlesien! Nicht mit bewaffneter Hand, nicht durch gewaltfame Wiedereroberung, vielmehr auf durchaus friedliche Weise sollte dieser Ersatz gewonnen werden: durch Verpflanzung alles dessen, was eben Schlesien zu Schlesien gemacht hatte, nach Böhmen; durch fleißige, sorgsame Pflege vor Allem des Handels und der Industrie — namentlich aber der specifisch schlesischen Industrie- und Handelszweige in dem dazu wie kein anderes geeigneten Lande, in Böhmen.

Dazu war es nicht nöthig, die Vorbedingungen sozusagen aus dem Boden zu stampfen; sie waren bereits vorhanden, in reichem Maße. Es kam nur darauf an, mit Verständniß an das Gegebene anzuknüpfen. Dabei war nichts so sehr zu vermeiden, als wozu die Versuchung allerdings sehr nahe lag, eine gewisse Überstürzung. Davor konnte einzig und allein die Wahl der rechten Männer bewahren, die mit der Durchführung der kaiserlichen Absichten betraut werden sollten. Die Kaiserin wählte diese Männer mit vielem Glück und Geschick. Auch den berufenen Hilfskräften blieb, wie natürlich, Mühe und Arbeit nicht erspart. Nicht immer und überall wurde sofort das Richtige getroffen, Mißerfolge und Enttäuschungen waren unvermeidlich. Nur zähe Ausdauer führte zum Ziele.

Man kennt die zahllosen Reformen Maria Theresia's in der Verwaltung und Justiz. Weitans das größte Interesse für uns hat, außer der Errichtung eines Universal-Commerz-Directoriums in Wien, die Activirung abgesondeter Commerzien-Confessen in den einzelnen Kronländern, welchen unter Oberleitung der Länderstellen die gewerblichen und mercantilen Fragen zur Berathung und Beschlußfassung zu übertragen waren. Der erste Präsident des böhmischen Commerzien-Confesses war Karl Friedrich Graf Hatzfeld, der spätere Staatsminister. An Hatzfelds Seite stand ein theoretisch und praktisch tüchtig gebildeter Mann, Repräsentationsrath von Seyferth, der Verfasser der ersten „Generalien zur Garn- und Leinwandeinrichtung für Böhmen“, die mit Patent vom 3. August 1750 erlassen und lange Zeit als das unerreichte Muster derartiger Acte gerühmt wurden. Zunächst in der Flachscultur und Leinenmanufactur sollte die Concurrenz mit Schlesien aufgenommen werden. Die „Generalien“ brachten vorerst in dieses Gewerbe eine gewisse Ordnung, so zwar, daß Spinner, Weber und Händler in allen ihren Handirungen einer genauen und scharfen Polizeiaufsicht unterstellt wurden. Hatzfeld und Seyferth blieben bei den „Generalien“ nicht stehen; sie sorgten auch für die Verbreitung